Herrn

Professor D. Karl Barth,

B o n n a/Rh.

Siebengebirgsstr. 18.

Lieber Herr Professor !

Zunächst möchte ich Ihnen sehr herzlich danken für Ihre feine Formulierung des Punktes 3 in dem Schreiben an den Reichsbischof. Ein Durchschlag der endgültigen Form liegt bei. Auch das „an“ ist weggefallen.

Heute morgen war es mir eine große Entlastung, als Ministerialrat Dr. Conrad mir sagen konnte, daß er gestern abend von einer Stelle, die es wohl wissen müsse, eine beruhigende Erklärung über Sie erhalten hätte. Ich habe nun im Anschluß an die 3 Telefongespräche, die ich mit Geheimrat Seiler vom Auswärtigen Amt, mit Ministerialrat Conrad und mit Präsident Koopmann hatte, den 3 Herren einen Durchschlag Ihres Schreibens an Minister Rust zugehen lassen. Herr Koopmann wollte sich an das Preußische Kultusministerium wenden, mein Vetter Seiler versprach, mit dem Referenten für evangelische Kirche im Auswärtigen Amt zu verhandeln. Übrigens habe ich den 3 Herren auch noch mitgeteilt, wie Sie es praktisch mit dem „deutschen Gruß“ bei dem Herrn Rektor und beim Ausgang aus der Kirche gehalten hätten, und daß die Verweigerung des deutschen Grußes im kirchlichen Raum nach Ihrer eigenen Aussage mit staatsfeindlichen Tendenzen nicht das Geringste zu tun hätte. Endlich verweise ich sie noch auf das Vorwort Ihres 5. Heftes.

In der guten Hoffnung, daß Sie, lieber Herr

Professor, uns nun wirklich erhalten bleiben, grüße ich Sie auf das herzlichste. Die Barmer Tage waren uns allen ein großes Geschenk, und was Sie von Bochum und Lübeck schreiben, soll uns miteinander die gute Zuversicht stärken.

Ihr Ihnen dankbar und treu
verbundener

Herf

1 Einlage.

N.B. Ihrer Anregung entsprechend geht unser Schreiben in Abschrift auch an Landesbischof D. Meiser als den Führer der „bekemtnistreuen“ Kirchenleiter. Es wird auch in der RKZ veröffentlicht und mit der Unterschrift aller Moderamensmitglieder auch dort versehen.

D.O.